

Kant war nie in einem Kloster, geschweige denn in einem Oberpfälzer Kloster. Aber er hat trotzdem in manchen Bibliotheken seine Spuren hinterlassen: In einem Kloster mehr, in einem anderen weniger. Bekanntermaßen wurden nach der Säkularisation die Klosterbibliotheken der nördlichen Oberpfalz in Amberg konzentriert. Manches Buch ging zwar beim Brand im ehemaligen Salesianerinnenkloster verloren, aber die Abteilung „Philosophie“ ist noch vollständig erhalten. Sie genauer anzusehen, lohnt.

**„DIE LOSUNG LAUTET NUN EINMAL
HIE KANT UND PROTESTANT,
HIE ARISTOTELES, THOMAS UND
KATHOLIK.“**

Hermann Glossner (katholischer Theologe)

Kant (1724 -1804) mit seiner „kritischen“ Philosophie bestimmte um 1800 die philosophische und theologische Diskussion, auch wenn mit Fichte und Hegel in Deutschland schon neue „Sterne“ zu leuchten begannen. Kant war evangelisch, ein Grund, um seine Bücher automatisch für den katholischen Leser zu verbotenen Schriften zu machen. Aber die explizite Verur-

**KANT IST EIN TYPISCHER KATHO-
LISCHER THEOLOGE. „ALLE WEGE BEI
IHM FÜHREN NACH ROM.“**

Karl Barth (evangelischer Theologe)

teilung von Rom stand um 1800 noch aus, auch wenn sich der Vatikan schon mit seinen Lehren beschäftigte.

Der Bestand in Amberg hielt diesen Augenblick fest. Er wirft auch über die vorhandene

Sekundärliteratur zu Kant ein besonderes Schlaglicht auf die Auseinandersetzungen in der katholischen Theologie mit dieser Metaphysik, aber auch auf die Buchanschaffungs- politik dieser Klöster.

**„HANDLE SO, DASS DIE MAXIME DEINES
WILLENS JEDERZEIT ZUGLEICH ALS
PRINZIP EINER ALLGEMEINEN GESETZ-
GEBUNG GELTEN KÖNNE.“**

Kant, Kritik der praktischen Vernunft V, 30

Deshalb erscheint es reizvoll, den überlieferten Bestand nach Klöstern zu ordnen, zu diskutieren, warum manches Kloster kein Ausstellungsstück beisteuern kann.

Der umfangreichste Bestand kommt aus dem Prämonstratenserkloster Speinshart, vertreten sind aber auch die Benediktinerklöster Ensdorf, Reichenbach und Michelfeld. Ein großer Bestand der „Philosophie“ kann nicht zugeordnet werden.

Vielleicht findet sich deshalb von den Zisterziensern aus Walderbach oder auch Waldsassen fast nichts.

Nach der Indizierung der „Kritik der reinen Vernunft“ (in ihrer italienischen Übersetzung) durch die Indexkommission in Rom, unterblieb eine sachgerechte Auseinandersetzung.

Mit der Neuscholastik ab Mitte des 19. Jahrhunderts, vor allem vertreten von dem wieder zugelassenen Jesuitenorden, ging die katholische Theologie der Beschäftigung mit den Zeitströmungen der Moderne eher aus dem Weg.

Erst Mitte des letzten Jahrhunderts beginnt in der katholischen Theologie wieder eine kritische Kantrezeption, die bis zur „Regensburger Vorlesung“ von Benedikt XVI. reicht. Auch das ist Thema der Ausstellung.

Vorträge

Ausstellungseröffnung

Donnerstag, 30. Juni 2011 um 19.30 Uhr

Johann Ott

Kant? „Gott! Welches Gift für die ohnehin gefährlichsten Jahre der Jugend ...!“

Überlegungen zur Beschäftigung mit Kant in Oberpfälzer Klöstern anhand der Überlieferung aus den Klosterbibliotheken

Finissage

Donnerstag, 29. September 2011 um 19.30 Uhr

Johann Ott

„Brüder, überm Sternenzelt muss ein ewiger Vater wohnen ...“

Katholische und evangelische Theologen in der Auseinandersetzung mit Kant

„PHILOSOPHIE IST FÜR DEN MENSCHEN
BESTREBUNG ZUR WEISHEIT,
DIE JEDERZEIT UNVOLLENDET IST.“

Kant, Opus postumum XXI,6

Adresse und Kontakt

Provinzialbibliothek Amberg

Staatliche Bibliothek, Malteserplatz 4

92224 Amberg

Tel 09621-6028-0

Fax 09621-6028-20

E-Mail info@provinzialbibliothek-amberg.de

www.provinzialbibliothek-amberg.de



Kant in Oberpfälzer Klöstern

Ausstellung

vom 30. Juni bis 30. September 2011

Geschlossen vom 1.8. bis 18.9.2011

Provinzialbibliothek Amberg, Barocker Saal

Öffnungszeiten der Ausstellung:

Mo - Fr 10.00 - 12.30 Uhr / Mo - Do 13.30 - 16.00 Uhr